

Im Rahmen meines Studiums der Psychologie an der Universität Bremen (Oktober 2002-März 2008) absolvierte ich 2006/07 in Cambridge, Massachusetts, USA ein halbjähriges Praktikum am Massachusetts Institute of Technology (MIT), welches durch die Brede-Stiftung maßgeblich gefördert wurde.

Während meines Studiums entwickelte ich ein starkes Interesse an der Neuropsychologie und an neuropsychologisch/kognitiver Forschung. Durch die Wahl eines Praktikums am MIT, als ein international hoch angesehenes Forschungsinstitut, erhoffte ich mir, meine theoretischen und in Ansätzen bereits erworbenen praktischen Kenntnisse im Bereich der neuropsychologisch/kognitiven Forschung intensiv auszubauen. Das MIT ist eine private, nicht-konfessionelle technische Universität und Forschungseinrichtung (siehe Bild 1). Das MIT wurde 1861 gegründet und zur Zeit studieren dort ca. 10.000 Studenten in fünf verschiedenen Schulen und einem College. Das MIT gehört zu den international führenden Einrichtungen dieser Art und verbindet Forschung und Lehre auf eine einmalige Weise miteinander.

Mein Praktikum fand im Rahmen einer Arbeitsgruppe statt, die im Bereich der ‚Social Cognitive and Affective Neuroscience‘ angewandte Forschung im Department of Brain and Cognitive Sciences (siehe Bild 2) durchführt. Nach einer circa zweimonatigen Einarbeitung in die Literatur und die Methoden (funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRT)), hatte ich die Möglichkeit eine eigene Forschungsfragestellung zu bearbeiten. Dies ermöglichte mir alle Phasen neuropsychologisch/kognitiven Forschung (Erstellen von experimentellen Designs, Durchführung von Experimenten, Datenaufnahme, Datenanalyse, Literaturrecherche, etc.) zu durchlaufen und demnach den Forschungsalltag hautnah selbst zu erleben. Das bearbeitete Projekt wurde schließlich zur Grundlage meiner Diplomarbeit und resultierte in einer Veröffentlichung in einer international anerkannten Fachzeitschrift.

Durch das Praktikum konnte ich mir ein sehr detailliertes und umfangreiches Bild des Arbeitsbereiches eines Forschers im neuropsychologisch/kognitiven Bereich machen und es verstärkte meinen Wunsch, einer solchen Tätigkeit im späteren Berufsleben nachzugehen. Besonders der so kommunikative und kooperative Kontakt mit Wissenschaftlern und Forschern hat mich beeindruckt. Darüber hinaus stellte die praktische Anwendung des wissenschaftlichen Dialogs mit meiner Professorin und anderen Mitarbeitern des MIT eine enorme Bereicherung meiner Kenntnisse der englischen Sprache dar. Dies steigerte ohne Zweifel meine spätere berufliche und auch interpersonelle Kompetenz. Das selbstständige Bearbeiten einer Forschungsfragestellung hat mir gezeigt, dass ich in der Lage bin meine bisher erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sinnvoll und erfolgreich in eine

wissenschaftliche Arbeit einzubringen und mir Selbstvertrauen für meinen weiteren Werdegang vermittelt.

Zusammenfassend hat das Praktikum am MIT - fachlich wie persönlich - all meine Erwartungen und Ziele weit übertroffen.